

Workshop 27

Elfriede HOFMAYER, Wien

Von der Alphabetisierung bis zum Lernen im Fach – inklusive Sprachförderung

Unter den in der Sekundarstufe I in das österreichische Schulsystem quer eingestiegenen Schüler*innen befinden sich einige, denen bevor sie nach Österreich kamen, durch Kriegs- und Fluchterfahrungen kein Schulbesuch möglich war und die nun bereits Buchstaben und Laute bzw. deren Zuordnung sowie ein erstes Zusammenlauten erlernt haben, aber noch Alphabetisierungsbedarf haben. Da viele dieser Schüler*innen Traumaerfahrungen durchleben mussten, braucht es alternative Methoden und einen sinnlichen, haptischen und alltagsrelevanten Alphabetisierungs- und Sprachunterricht.

Einige Schüler*innen im Teenageralter, die nach dem Lehrplan der Sonderschule für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf unterrichtet werden, haben ebenfalls erstes Zusammenlauten erlernt. Weitere Alphabetisierung erleichtert ein inklusives Leben in unserer stark verschrifteten Gesellschaft. Lebensbedeutsamkeit, enaktive Übungen und multisensorische Erfahrungen sind wesentliche Aspekte des Gesamtunterrichts, die sich sehr gut mit der Alphabetisierung in der Erst- oder Zweitsprache vereinbaren lassen.

Im Workshop werden inklusive Aktivitäten zu Wortschatzerwerb mit allen Sinnen, Lernen mit Farbe und Bewegung und handelndem Grammatiklernen erarbeitet, die sich zur sprachlichen Förderung von Teenagern aller Lehrpläne eignen. Ein vergleichender Einblick in einige Sprachen soll Verständnis für die Lernsituation der Schüler*innen und eine gezieltere sprachliche Förderung ermöglichen.

Echte Partizipation kann nur gelingen, wenn Sprachförderung in allen Fächern stattfindet. Sprachbewusster Fachunterricht ermöglicht es Schüler*innen über den Unterrichtsstoff zu sprechen und ihn so erst wirklich zu verstehen. Wir erproben einige Ansätze, wie z.B. Scaffolding, an Karten, Tabellen und Diagrammen aus dem Fachunterricht der Sek I.